

# Projektdokumentation

## „Hammerhart“

Handwerksprojekt mit Kindern und Jugendlichen



gefördert durch



Projekträger: JulategWedding e.V.  
Lynarstr. 14  
13353 Berlin  
Tel: 030-453 100 38  
email: [julateg-wedding@arcor.de](mailto:julateg-wedding@arcor.de)



Zeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2008



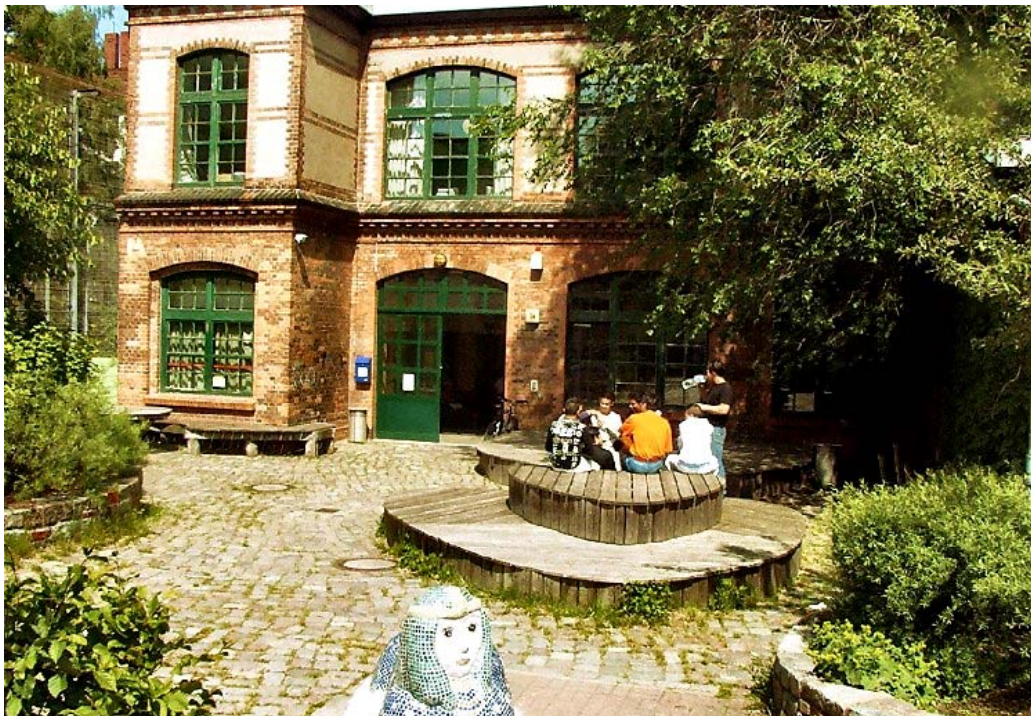
[www.dielynar.de](http://www.dielynar.de)

## Die Einrichtung

Die Lynar ist eine Jugendfreizeiteinrichtung in Berlin-Mitte, die in Kooperation zwischen dem Bezirksamt Mitte, Jugendförderung und dem freien Träger Julateg Wedding e.V. betrieben wird.

Das Angebot umfasst neben der offenen Arbeit zahlreiche Gruppenangebote (Fußball, Fitness, Break- und Streetdance, Kochen, PC-Gruppe, Zeitungsgruppe, Musik-Übungsraum, Mädchenangebote, Schularbeitshilfe u.a.m.). Daneben laufen zeitlich befristete Projekte, Veranstaltungen, Ausflüge und eine professionelle Beratung zur Berufsfindung (siehe: [www.dielynar.de](http://www.dielynar.de)).

Die Einrichtung wird überwiegend von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft im Alter von 10 bis 24 Jahren besucht.



Die Lynar mit Außenflächen

## Das Projekt

Das Handwerksprojekt dient dazu, die in der Freizeiteinrichtung „Die Lynar“ verkehrenden Kinder und Jugendlichen an handwerkliche Arbeiten heranzuführen.

Dabei werden Kenntnisse und Fertigkeiten aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern erlernt. Schwerpunkte stellen hierbei handwerkliche Tätigkeiten mit Holz, Stein und Metall dar. Dazu werden Kenntnisse über Funktion und Aufbau elektrischer Anlagen, Maler- und Renovierungsarbeiten, Klempnertätigkeiten und Reparaturen aller Art vermittelt.

Im gärtnerischen Bereich umfasst die Anleitung das Pflanzen und Pflegen im Außenbereich der Einrichtung und die Vermittlung von Naturkenntnissen und Belange des Umweltschutzes.



Mit der Durchführung des Projektes waren folgende **Ziele** verbunden:

Vermittlung von handwerklichen Kenntnissen und Fähigkeiten, Wecken von Interesse an derartigen Tätigkeiten bei den Teilnehmer/innen, Erkennen von eigenen Fähigkeiten und Talenten zum Zwecke einer fundierten Orientierung bei der eigenen Berufsfindung – aber auch die Schaffung stärkerer Identifikation mit der Jugendeinrichtung durch geleistete und anerkannte Arbeit für die Gemeinschaft.



### Projektverlauf:

Im Berichtszeitraum konnten fünf größere Teilprojekte umgesetzt oder begonnen werden. Hierbei nahm **der Einbau der DJ-Empore** die längste Zeit in Anspruch. Grundgedanke war, im großen Saal der Einrichtung einen Bereich für den Disc-Jockey zu schaffen, der ihm einen guten Überblick über die Tanzfläche verleiht und ihn in Ruhe seinen Aufgaben nachkommen lässt.

Als erstes mussten vorhandene Einbauten entfernt werden und die neue Grundstruktur mit Rigips-Wänden geschaffen werden. Vor dem Bau der Holzkonstruktion wurden die Wände farblich grundiert. Insbesondere bei den Holzarbeiten war das Interesse der Jungen sehr groß. Beim Sägen, Bohren und Schrauben beteiligten sich 36 Kinder und Jugendliche. Sie erlernten den Umgang mit Kreis- und Stichsäge, Bohrmaschine und Bandschleifer.



Nach Beendigung des Rohbaus und dem Einbau von Tür und Fenster wurden Konstruktion und Wände farblich gestaltet. Um ungebetenes Eindringen zu verhindern wurde eine Einbruchssicherung installiert. Das Auftragen der Brandschutz-Lasur beendete die Malerarbeiten.

Im Inneren der Empore erfolgten weitere Einbauten und das Auslegen von PVC. Nun konnte mit dem Verlegen der Leitungen begonnen werden. Der Anschluss der Drehstromsteckdose an den vorhandenen Sicherungskasten wurde von einer Fachfirma durchgeführt.

Schließlich wurden die Geräte eingebaut, die Lichtanlage angeschlossen und die Lautsprecher installiert.

An den großen Fenstern wurden zur Abdunkelung Rollos angebracht.

Im Herbst 2008 wurden in Workshops die angehenden Disc-Jockeys geschult und eine Einweihungsfete organisiert.

Die Beteiligung und Ausführung der Arbeiten haben bei den Teilnehmenden große Wertschätzung des Geleisteten bewirkt. Die stetige Nachfrage nach Workshops und Feten zeigt, dass dieses Teilprojekt die Angebotspalette der Einrichtung um interessante Aspekte erweitert hat.



### Umgestaltung des Müllplatzes:

Das zweite Teilprojekt war im Bereich „Umwelterziehung „ angesiedelt. Als erstes wurden die Voraussetzungen für eine sinnvolle Mülltrennung geschaffen. Hierzu musste der vorhandene „Müllplatz“ umgestaltet werden. Um einen verschließbaren Platz für die Mülltonnen zu schaffen (um die ständige Fremdverschmutzung zu unterbinden) wurden Fundamente gegossen und ein Zaun mit verschließbarem Tor aufgestellt. Steinsetzarbeiten und das Anpflanzen der Zaunberankung ergänzten diese Tätigkeiten.





### Riesenwandbild im Zugangsbereich:

Im Sommer wurde der Zugang zur Einrichtung verschönert. An der Brandmauer entstand ein Wandgemälde, das repräsentativ den Weg zum Jugendclub weisen sollte. Ein vorgeschalteter Ideenwettbewerb erbrachte viele farbige Entwürfe. Schließlich entschieden wir uns für ein abstraktes Motiv.

Die Mauer musste vorbereitet werden. Die schadhafte Stellen wurden ausgebessert und eine Grundierung auf die ca. 90 qm große Fläche aufgebracht. Das Motiv wurde skizziert und die Malereien konnten beginnen. Ein geliehenes Roll-Gerüst ermöglichte das Arbeiten an den oberen Wandbereichen.

Als Abschluss wurde eine Graffiti-Schutzschicht über fertige Bild verteilt. An diesem Malprojekt nahmen überwiegend Mädchen teil.



Weitere Teilprojekte, die bereits begonnen wurden:

Für den **Bau der Ralley-Strecke** wurden die benötigten Materialien beschafft und damit begonnen, einzelne Segmente zu bauen. Die Arbeiten sollen bis April 2009 abgeschlossen werden.

Der **Bau des Erdbackofens** ist vorbereitet. Die Planung wurde abgeschlossen, das Baumaterial eingekauft und der künftige Standort ist vorbereitet. Hierfür musste aus Brandschutzgründen der umstehende Bewuchs erheblich zurück geschnitten werden. Der Bau soll (witterungsabhängig) im Frühsommer 2009 erfolgen.

Neben den beschriebenen Teilprojekten erfolgte für die Mädchen durchgehend ein Angebot im **kunsthandwerklichen Bereich**.

Hierbei konnten die Mädchen in der Werkstatt Holzarbeiten erlernen. Sie sägten, feilten und schraubten und erstellten kleine Schatullen, die sie dann unter Anleitung einer Künstlerin mit Mosaiksteinen beklebten. Sie dienen zum Aufbewahren von Schmuck, Briefen oder Kosmetika.

Auf großer Nachfrage und hoher Beteiligung wurde dieses Angebot kontinuierlich fortgesetzt, Schmuckspiegel hergestellt und Blumenübertöpfe verziert.

Insgesamt beteiligten sich über 60 Mädchen an den kunsthandwerklichen Arbeiten.





Während des gesamten Projektzeitraums wurden anfallende **Reparaturarbeiten** am Gebäude, den Außenflächen, am Mobiliar und dem sonstigen Inventar bewerkstelligt. Dabei gewannen die Beteiligten Einblick in klempnerische Tätigkeiten, Arbeiten an der Elektrik und anderen Gewerken.

Die angefallenen Reparaturarbeiten waren beispielsweise:

Reparatur an den sanitären Anlagen (Auswechseln der Druckspüler, Abdichten tropfender Wasserhähne, Beseitigung von Verstopfungen, Auswechslung von WC-Becken, u.ä.)

Reparaturen an der Möblierung, Trinkbrunnenreparatur, Reparatur an der Dachluke und Regenrinne, Fahrradreparaturen, Requisitenbau der Breakdance-Gruppe usw.

Dazu erfolgten Einbauten aller Art (Hängeboden, Regale, Schrankaufbau...).

Die Besucher/innen wurden auch an die **Grünflächenpflege** herangeführt und erledigten gärtnerische Aufgaben, jeweils jahreszeitlich bedingt.

Bei **Veranstaltungen** erfolgte tatkräftige Mithilfe. Hier wurde der Aufbau der Veranstaltungs-technik vermittelt, aber auch Planung und Vorbereitung größerer Feste gehörten zu den Inhalten.

Der für die Durchführung des Projektes beschäftigte handwerkliche Mitarbeiter übernahm zudem die Funktion des Arbeits- und Unfallschutzbeauftragten im Hause.

Zur Kontakt- und Beziehungspflege unterstützte und beaufsichtigte er verschiedene Ausflüge mit den Besucher/innen, z.B. Badeausflüge und zum Kletterwald in Strausberg.

Nach 22 Monaten Projektverlauf sind die oben beschriebenen Projektziele bei den bislang Beteiligten erreicht worden. Die große Resonanz und Beteiligung hat uns positiv überrascht. Gegenüber der ursprünglichen Planung wurden einige Teilprojekte erst später begonnen, andere sind spontan hinzugekommen und wurden erfolgreich umgesetzt. Die einzelnen Bauabschnitte können sicherlich von Fachfirmen in sehr viel kürzerer Zeit umgesetzt werden, jedoch ist der zeitliche Ablauf sekundär. Kinder und Jugendliche haben ein anderes Arbeitstempo, erlernen erst einmal die notwendigen Fertigkeiten, müssen mit Geduld und pädagogischem Geschick an den Umgang mit Maschinen und Geräten herangeführt werden, allein schon aus Gründen des Unfallschutzes.

Für die Jugendfreizeiteinrichtung entsteht ein wesentlicher Nebeneffekt. Durch Umgestaltung ihrer Räumlichkeiten und ihres Betätigungsfeldes mittels eigener Arbeit erhöht sich die Identifikation mit ihrer Einrichtung und ein verantwortlicherer Umgang mit selbst geschaffenen Werten ist Folge.